

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2023/2024

Studiengang Mittelalter- und Renaissance-Studien

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**



Stand: 21.08.2023

Vorwort

Mit dieser Datei liegt Ihnen das kommentierte Verzeichnis der Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Mittelalter- und Renaissance-Forschung an der Universität Freiburg in digitaler Form vor, das die Daten aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Albert-Ludwigs-Universität zusammenführt.

In unserem Vorlesungsverzeichnis finden Sie Informationen über Inhalte und Ziele des Masterstudiengangs „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ sowie Hinweise zu den speziell dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen. Der wesentliche Teil des Heftes ist den Lehrveranstaltungen aus den derzeit fünfzehn Instituten und Seminaren aus drei Fakultäten gewidmet, die ganz oder teilweise mediävistische Themen bzw. angrenzende Epochen behandeln. Unser Lehrangebot macht nicht nur die Vielfalt der behandelten Themen und Fragestellungen sichtbar, es wird auch deutlich, wie sehr sich die historisch gewachsenen Disziplinen gerade in der Mediävistik in vielen Bereichen einander entsprechen, ergänzen und aufeinander angewiesen sind. Dies wird in den eigens für diesen Studiengang konzipierten explizit inter- und transdisziplinären sowie epochenübergreifend-vergleichenden Lehrveranstaltungen und Tagungen/Workshops systematisch verstärkt.

Die Daten für dieses Heft wurden aus vielen unterschiedlichen Quellen zusammengeführt. Trotz unserer Bemühungen, die Informationen – insbesondere zu den Terminen und Veranstaltungsräumen – auf den neuesten Stand zu bringen, empfehlen wir, für aktuelle Informationen zu den gewählten Veranstaltungen zusätzlich die Websites der beteiligten Institute sowie HISinOne zu konsultieren.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dem vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Freiburger Mediävistik eine praktische und informative, aber auch inspirierende Lektüre an die Hand geben können.

Prof. Dr. Eva von Contzen
Geschäftsführende Direktorin
Freiburg im Breisgau, August 2023

Mittelalter- und Renaissance-Studien (Master of Arts)

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das Mittelalterzentrum der Universität Freiburg den interdisziplinären Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ (MaRS) an. Dieser Master bündelt das Lehrangebot von mehr als zehn Fachgebieten aus drei Fakultäten und bezieht seine Gestalt und Bedeutung aus den besonderen Anforderungen an die Erforschung von Mittelalter und Renaissance – einer Epoche, die sich in ihrer Vielgestaltigkeit nur dann gewinnbringend erschließen lässt, wenn die Methoden und Ergebnisse der einzelnen Fachdisziplinen den Ausgangspunkt für die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit den Nachbardisziplinen bilden. Angesichts dessen bietet der Studiengang den Studierenden den Raum, sich in einem von ihnen gewählten Fach zu spezialisieren und sich in dessen Methoden und Forschungsdiskussionen einzuarbeiten. Flankiert wird dieser Prozess wissenschaftlicher Vertiefung sowohl durch Veranstaltungen, die der Verbreiterung der interdisziplinären Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden in Theorie und Praxis dienen, als auch durch das Kernstück des Studiengangs: die fächerüberspannenden Ringvorlesungen, in denen namhafte Mittelalter- und Renaissance-SpezialistInnen ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. In diesem Schnittbereich sämtlicher beteiligter Fachgebiete erwerben die Studierenden diejenigen Kompetenzen, die für die Mittelalter- und Renaissance-Forschung so charakteristisch sind und über die jeweiligen fachspezifischen Methoden und Perspektiven hinausgehen.

Mit dieser Konzeption qualifiziert der Studiengang die Absolventinnen und Absolventen nicht nur für die akademische Laufbahn, sondern auch für zahlreiche weitere Arbeitsbereiche, die sich aus der erworbenen Sensibilisierung für die medialen Bedingungen und Manifestationen einer Kultur in ihrer Geschichte sowie für die Beurteilung von Möglichkeitsbedingungen der eigenen Lebenswelt ergeben.



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2023/24-VZ

16.10.2023 - 10.02.2024

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2023/2024
Wissenschaftliche Zentren und zentrale Einrichtungen
Mittelalterzentrum Freiburg

Studiengang Mittelalter- und Renaissance-Studien

VORWORT

Mit dieser Datei liegt Ihnen das kommentierte Verzeichnis der Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Mittelalter- und Renaissance-Forschung an der Universität Freiburg in digitaler Form vor, das die Daten aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Albert-Ludwigs-Universität zusammenführt.

In unserem Vorlesungsverzeichnis finden Sie Informationen über Inhalte und Ziele des Masterstudiengangs „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ sowie Hinweise zu den speziell dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen. Der wesentliche Teil des Heftes ist den Lehrveranstaltungen aus den derzeit fünfzehn Instituten und Seminaren aus drei Fakultäten gewidmet, die ganz oder teilweise mediävistische Themen bzw. angrenzende Epochen behandeln. Unser Lehrangebot macht nicht nur die Vielfalt der behandelten Themen und Fragestellungen sichtbar, es wird auch deutlich, wie sehr sich die historisch gewachsenen Disziplinen gerade in der Mediävistik in vielen Bereichen einander entsprechen, ergänzen und aufeinander angewiesen sind. Dies wird in den eigens für diesen Studiengang konzipierten explizit inter- und transdisziplinären sowie epochenübergreifend-vergleichenden Lehrveranstaltungen und Tagungen/Workshops systematisch verstärkt.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dem vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Freiburger Mediävistik eine praktische und informative, aber auch inspirierende Lektüre an die Hand geben können.

TT-Prof. Dr. Eva von Contzen
Geschäftsführende Direktorin
Freiburg im Breisgau, Februar 2023

MITTELALTER- UND RENAISSANCE-STUDIEN (MASTER OF ARTS)

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das [Mittelalterzentrum der Universität Freiburg](#) den interdisziplinären Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ (MaRS) an. Dieser Master bündelt das Lehrangebot von mehr als zehn Fachgebieten aus drei Fakultäten und bezieht seine Gestalt und Bedeutung aus den besonderen Anforderungen an die Erforschung von Mittelalter und Renaissance – einer Epoche, die sich in ihrer Vielgestaltigkeit nur dann gewinnbringend erschließen lässt, wenn die Methoden und Ergebnisse der einzelnen Fachdisziplinen den Ausgangspunkt für die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit den Nachbardisziplinen bilden. Angesichts dessen bietet der Studiengang den Studierenden den Raum, sich in einem von ihnen gewählten Fach zu spezialisieren und sich in dessen Methoden und Forschungsdiskussionen einzuarbeiten. Flankiert wird dieser Prozess wissenschaftlicher Vertiefung sowohl durch Veranstaltungen, die der Verbreiterung der interdisziplinären Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden in Theorie und Praxis dienen, als auch durch das Kernstück des Studiengangs: die fächerüberspannenden Ringvorlesungen, in denen namhafte Mittelalter- und Renaissance-Spezialist:innen ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. In diesem Schnittbereich sämtlicher beteiligter Fachgebiete erwerben die Studierenden diejenigen Kompetenzen, die für die Mittelalter- und Renaissance-Forschung so charakteristisch sind und über die jeweiligen fachspezifischen Methoden und Perspektiven hinausgehen.

Mit dieser Konzeption qualifiziert der Studiengang die Absolventinnen und Absolventen nicht nur für die akademische Laufbahn, sondern auch für zahlreiche weitere Arbeitsbereiche, die sich aus der erworbenen Sensibilisierung für die medialen Bedingungen und Manifestationen einer Kultur in ihrer Geschichte sowie für die Beurteilung von Möglichkeitsbedingungen der eigenen Lebenswelt ergeben.

Stand: 21. August 2023, 17.12 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Veranstaltungen des Mittelalterzentrums

Vorlesungen

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE53V-CABKWS2301 Byzantinische Architektur.....	5
05LE67V-43 Geographisches Wissen im Mittelalter.....	6
06LE20V-IDWS2324-1 Architektur der Renaissance in Italien und Europa II.....	7
05LE40V-WS23243 Vorlesung zu Geschichte und Kultur des skandinavischen Mittelalters WS 23/24.....	8
06LE20V-ID2000 Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit.....	9
06LE11V-2023249 Europa im 11. Jahrhundert.....	10
06LE53V-FAWS2301 Archäologie der Karolingerzeit. Kultur und Gesellschaft vom 8. bis 10. Jahrhundert.....	11
05LE02V-WS2303 GlassAge.....	12

aus dem Bereich Sprache und Literatur

06LE20V-IDWS2324-2 Die eigene Biografie als Thema.....	13
05LE10V-2322002 Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik.....	14
05LE02V-WS2303 GlassAge.....	15

aus dem Bereich Wissen und Weisheit

05LE67V-43 Geographisches Wissen im Mittelalter.....	16
01LE17V-10-2-2018 Kirchenverständnis in Mittelalter und Neuzeit (M 10).....	17
01LE17V-2-1-2018 Einführung in die Kirchengeschichte (M2).....	18

Haupt- und Masterseminare

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE53S-CABKWS2302 Byzantinische Mosaik.....	19
06LE20S-IDWS2324-11 Das druckgraphische Werk von Albrecht Dürer – Eine Einführung.....	20
06LE11S-20232468 Gärten und Landgüter als Orte der Soziabilität im Spätmittelalter. Gelehrte Konzepte und historische Praktiken (1300-1600).....	21
06LE20S-IDWS2324-14 Migrationen in der Frühen Neuzeit - Künstlerinnen und Künstler unterwegs.....	22
06LE11S-20232465 Schriftlichkeit und NOS-Dokumente. Die religiösen Frauengemeinschaften am Oberrhein.....	24
06LE11S-20232461 Stadt und Landwirtschaft im Spätmittelalter.....	26

aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE67S-149 Der Trojamythos in der Spätantike und im Mittelalter.....	27
05LE10S-2322302 Die Handschrift. Mehr als Textträger - Artefakt und Rezeptionszeuge.....	28
05LE38V-NovEjps Die 'novelas ejemplares' von Miguel de Cervantes im Kontext frühneuzeitlicher Novellistik.....	30
05LE67S-148 Erzählen über Reisen von der Antike bis ins Mittelalter.....	31

aus dem Bereich Wissen und Weisheit

01LE17S-20232-S/B-RelPhil/AKG1 Die Gottesgeburt im Menschen bei den Kirchenvätern und in der Mystik des lateinischen Mittelalters.....	32
06LE15S-PiMiisWe Pilger im Mittelalter in der islamischen Welt.....	34

(Pro-)Seminare

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE20S-IDWS2324-5 Adam Elsheimer – Natur und Mythologie en miniature.....	35
06LE53Ü-CABKWS2301 Byzanz in 10 Objekten.....	36
06LE11S-20232418 Der Hof Karls des Großen. Die Frauen und Männer hinter dem Mythos.....	37
06LE11S-20232416 Eine Welt im Umbruch. Transfer, Expansion und die Konstruktion von Epochengrenzen (1300-1600).....	38

06LE53S-CABKWS2301 Haus und Hof im Mittelalter. Archäologie des Wohnens in Ost und West.....	39
06LE11S-20232415 Kaiserlich? Herrscher:innen im 15. und 16. Jahrhundert.....	40
06LE11S-20232413 Queeres Mittelalter? Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten in der Vormoderne.....	41
06LE20S-IDWS2324-1 Spätgotische Architektur am Oberrhein.....	42
06LE11S-20232414 Wahl als Mittel der Herrschaftsübertragung im Mittelalter.....	43
06LE11S-2023248 Zwischen Integration und Exklusion. Das englische und französische Königreich im Hochmittelalter.....	44

aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE02S-WS2314 Digital Medieval Studies.....	45
05LE02S-WS2301 Stories of Falsely-Accused Queens in the Middle Ages and Beyond.....	46
05LE38S-RtrEpFI Von der Chanson de Roland zum Orlando Furioso – Ritterepik in Italien und Frankreich.....	48

aus dem Bereich Wissen und Weisheit

01LE17S-20232-S-DogQ2 Einführung in das Denken des Thomas von Aquin: das 'Compendium theologiae'.....	50
01LE17S-20232-S-DogQ1 Raimundus Lullus: Christliche Theologie im Gespräch mit Judentum und Islam.....	51

Übungen

aus dem Bereich Geschichte und Kultur

06LE11Ü-2023247 Die Herrschaft Hachberg im Mittelalter.....	52
06LE11Ü-20232412 Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Überlieferungs-, Medien- und Editionsgeschichte.....	53

aus dem Bereich Sprache und Literatur

05LE67Ü-32 Der Waltharius und die lateinische Epik des Mittelalters.....	54
06LE11Ü-20232412 Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Überlieferungs-, Medien- und Editionsgeschichte.....	55

aus dem Bereich Wissen und Weisheit

Kolloquien

05LE10K-2322001 Kolloquium zu ausgewählten Themen mediävistischer Forschung.....	56
06LE11K-2023247 Landesgeschichtliches Kolloquium.....	57
05LE02K-mediavcoll Medieval Studies Colloquium / Mediävistisches Forschungskolloquium.....	58
06LE11OS-2023242 Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte.....	59

**06LE53V-CABKWS2
301**

Byzantinische Architektur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126424&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

JProf. Dr. Fabian Stroth

Zu erbringende Studienleistung

Klausur am letzten Termin (08.02.2024)

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1015

05LE67V-43

Geographisches Wissen im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=131910&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 30

Kommentar

Was heißt *geographia* in der Antike und im Mittelalter? Wie entwickelt sich das geographische Wissen über die Spätantike bis ins Mittelalter? Welche Entwicklungslinien und Kontinuitäten lassen sich in der geographisch-topographischen Fachliteratur aufzeigen? Welche Texte mit geographischen Inhalten gibt es neben diesen Fachschriften? Wie hängen kartographische und diagrammatische Darstellungen mit einzelnen geographischen Texten zusammen? Mit Fragen wie diesen wird sich die Vorlesung befassen und so das geographische Wissen der Spätantike und des Mittelalters beleuchten.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Werthmannstr. 8, Vorderh./R 01 009

**06LE20V-IDWS232
4-1**

Architektur der Renaissance in Italien und Europa II

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127051&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Hans Hubert

ECTS-Punkte

4.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Inhalte

Der Begriff der Renaissance bezeichnet ein kulturgeschichtliches Epochenphänomen, das, ausgehend von Italien, die gesamte europäische Welt prägte und auf dem Gebiet der Architektur in Gestalt des Vitruvianismus bis ins 20. Jahrhundert hinein wirksam war. Der zweite Teil der Vorlesung (erster Teil fand im WS 2022/23 statt) konzentriert sich auf die Phänomene seit der Hochrenaissance (ab ca. 1500). Die Vorlesung erläutert die theoretische Fundierung der Architektur durch Vitruv und seine nachfolgende Rezeption, und sie zeichnet Hauptlinien der Entwicklung nach und macht mit den wichtigsten Persönlichkeiten und Schauplätzen sowie den neuartigen Bautypen bekannt. Außerdem werden die anders motivierten nordalpinen Spielarten der Renaissance-Architektur behandelt und Ausblicke auf die Baukunst der Neorenaissance im 19. und 20. Jahrhundert gegeben. Der Besuch der Vorlesung kann unabhängig vom ersten Teil erfolgen.

Literatur

- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.
- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998.
- Storia dell'architettura italiana. Il primo Cinquecento (Hrsg. v. Arnaldo Bruschi), Mailand 2002.
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1010

05LE40V-WS23243

Vorlesung zu Geschichte und Kultur des skandinavischen Mittelalters WS 23/24

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126279&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Janet Duke, Dr. Jan Wehrle

Kommentar

Im Rahmen dieser Überblicksvorlesung werden wichtige historischen Entwicklungen und kulturgeschichtlichen Leistungen des mittelalterlichen Skandinaviens vorgestellt. Aus der der facheigenen philologischen Perspektive mit einem Fokus auf dem westnordischen Sprachraum heraus stehen dabei besonders die Runeninschriften, die skaldische und eddische Dichtung sowie die volkssprachliche Prosaliteratur im Vordergrund der Darstellung.

Zum Erwerb von 2 ECTS-Punkten sind das Bestehen einer abschließenden Klausur (90 Minuten) sowie die Einreichung eines Essays Bedingung.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Skandinavisches Seminar

Termin, Ort

Do 10.00 - 12.00 Uhr; 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude III/HS 3411

06LE20V-ID2000

Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9835&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

ECTS-Punkte

4.0

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Bearbeitung eines kurzen Hausaufgabenblattes pro Sitzung und die Einreichung aller bearbeiteten Blätter im Anschluss an das Semester, gebündelt, mit [Deckblatt](#) versehen und eingescannt an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen – Malerei, Skulptur und Architektur – beschäftigen. Die kunsttheoretischen und kunsthistorischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht, wird ebenso einen Schwerpunkt darstellen wie die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden. Im regen Austausch von Kunst und Gelehrsamkeit in den verschiedenen Ländern vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler:innen, Auftraggeber:innen und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnesmann, Der europäische Manierismus: 1520 – 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte erfragen Sie die Zugangsdaten zum Ilias-Kurs, der parallel online zur Vorlesung angelegt wurde, per E-Mail ans [Sekretariat](#).

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Do 16.00 - 18.00 Uhr; 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1010

06LE11V-2023249

Europa im 11. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127038&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Vorlesung thematisiert die Geschichte Europas im 11. Jahrhundert, sie ist der dritte Teil eines Zyklus, dessen Teilvorlesungen aber mit Gewinn auch einzeln gehört werden können. Etwas stärker als in den vorhergehenden Semestern tritt in diesem das Reich als politischer Bezugsrahmen hervor, in dem die tiefgreifenden gesellschaftlichen und geistigen Wandlungen des 11. Jahrhunderts erörtert werden sollen. Das Aufkommen neuer Städte, der Ausbau und die Ausdifferenzierung geistlicher und weltlicher Herrschaften, die Forderungen nach einer Kirchenreform und neu entstehende Gemeinschaften klösterlichen Lebens, sind Kennzeichen der äußerst dynamischen Entwicklung dieses Zeitraums. Der Wandel im Reich wird allerdings nur verständlich, wenn er in europäischen Kontexten betrachtet wird. Auf vielen Feldern war das Reich nur Resonanzraum übergreifender Entwicklungen: Neue Organisationsformen politischer Herrschaft entstanden (Kommunebildung; Adelshaus); religiöse Bewegungen wurden einflussreich; Wissensordnungen begannen sich zu verändern und das Papsttum gewann eine bisher unbekannte Autorität. Durch vergleichende Seitenblicke nach Westen, Süden und Osten sollte die Charakteristik der Entwicklung in der Mitte Europas schärfere Konturen gewinnen.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.

Die Überblicksvorlesung schließt mit einer Klausur, sollte sie als Vertiefungsvorlesung besucht werden schließt sie mit einer mündlichen Prüfung.

Literatur

Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier 1024-1125. Kaiser oder Papst?, 22008; Ludger Körntgen, Ottonen und Salier (Geschichte kompakt - Mittelalter), 32010; Jochen Johrendt, Der Investiturstreit, Darmstadt 2018; Claudia Zey, Investiturstreit, München 2017.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1098

06LE53V-FAWS230
1

Archäologie der Karolingerzeit. Kultur und Gesellschaft vom 8. bis 10. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=125690&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Patrick Cassitti

Zu erbringende Prüfungsleistung

Klausur am Ende des Semester

Inhalte

Mit dem Begriff Karolingerzeit wird in der historischen Forschung jene Periode zwischen dem 8. und 10. Jh. bezeichnet, die in Mittel- und Westeuropa durch die Herrscherdynastie der Karolinger geprägt war. Die Vorlesung bietet einen Überblick über diese Zeit aus einer archäologischen Perspektive und berücksichtigt die wichtigsten materiellen Quellen wie archäologische Befunde und Kleinfunde, Sakral- und Profanbauten sowie Kunstwerke. Aufgrund der großen Ausdehnung des Karolingerreichs und der vielfältigen Kontakte zu anderen Regionen werden auch Skandinavien, England, der Mittelmeerraum und Asien mit einbezogen. Eine besondere Betrachtung gilt der Rezeptionsgeschichte und Mythenbildung rund um Karl den Großen.

Literatur

L. Fenzke (Hrsg.), Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung. Bd. 5: Splendor palatii. Neue Forschungen zu Paderborn und anderen Pfalzen der Karolingerzeit. Göttingen, 2001.

M. Riek/J. Goll, Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz. Sulgen: Benteli, 2014.

C. Stiegemann/M. Wernhoff, 799 - Kunst und Kultur der Karolingerzeit : Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn; Katalog der Ausstellung Paderborn 1999

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1009

05LE02V-WS2303

GlassAge

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127472&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen, JProf. Dr. Julia von Dittfurth, JProf. Dr. Fabian Stroth,
Prof. Dr.-Ing. Bastian Rapp

ECTS-Punkte

2.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Studienleistung

- Critical feedback and discussion on two sessions of choice (date to be determined)

Lehrmethoden

Lecture Series (*Ringvorlesung*); hybrid

Inhalte

Glass was the first man-made synthetic material in human history. The evolution of glass craftsmanship as well as the invention of novel processes, materials, and colours has always been accompanied by a cultural echo of this material, and thus, in the true sense of the word, a reflection of the intersections of society, culture, art, and technology. This lecture series explores the history of glass from a wide variety of angles: archaeology, art history, conservation and restoration, literary and cultural studies as well as materials science and technology. Our aim is to open up an inter- and transdisciplinary dialogue about glass in a diachronic trajectory that connects the past to the present.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Englisches Seminar, Englisches Seminar Professur für Englische
Literaturwissenschaft I

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.) 14-täglich; 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1221

06LE20V-IDWS232
4-2

Die eigene Biografie als Thema

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127050&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Angeli Janhsen

ECTS-Punkte

4.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

Zu erbringende Studienleistung

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung. Nach dem Semester sind als Studienleistung die Vorlesungsmitschriften einzureichen.

Inhalte

Sobald Künstler als Individuen verstanden werden, ist auch die Unterscheidung von anderen wichtig: Charakteristische Anekdoten werden festgehalten, Biografien werden geschrieben, Signaturen etablieren sich, man achtet auf Grenzen und kultiviert ein Bewußtsein für die Besonderheiten des eigenen Lebenslaufs. Die eigene Lebensgeschichte kann dann zum Thema für Künstler und Künstlerinnen werden. Rembrandt malt sich immer wieder. In der Moderne verändern sich die Themen der Kunst – und die „Nabelschau“ wird wahrscheinlich. Joseph Beuys, Marina Abramovic und viele andere entwickeln eine Privaticonografie und erklären Kunstwerke aus der eigenen Biografie. Für Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler scheinen Biografie und Werk zusammenzuhängen, „Leben und Werk“. Bei Künstlern wie Gilbert und George kann man kaum entscheiden, was Privat- und was Kunstfigur ist. Stars fordern oft geradezu voyeuristische Fans, aber wie gehen Kunsthistoriker mit der „Autofiction“, etwa bei Sophie Calle, um?

Literatur

Die vielfältige Literatur zu Selbstbildnissen, Autobiografien und den Lebensumständen von Künstlern führt hier weiter. Spezieller:

- Roland Barthes: Der Tod des Autors (1968), in: Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.
- Oskar Bätschmann / Matthias Winner (Hg.): Der Künstler über sich in seinem Werk, Weinheim 1992.
- Oskar Bätschmann / Michael Groblewski (Hg.): Kultfigur und Mythenbildung. Das Bild vom Künstler und sein Werk in der zeitgenössischen Kunst, Berlin 1993.
- Armin Zweite (Hg.): Ich ist etwas anderes. Kunst am Ende des 20. Jahrhunderts, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen 2000.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1010

05LE10V-2322002

Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126079&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Racha Kirakosian

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 60

Zu erbringende Studienleistung

Klausur (ca. 90 Min.) in der letzten Vorlesungseinheit (2 ECTS). Besuch der Vorlesung in Kombination mit dem Begleitseminar (B.A.-HF, Modul "Spezialisierung Ältere deutsche Literatur I"): Studienleistung (2 ECTS): ebenfalls Klausur.

Inhalte

Wer sich wissenschaftlich mit Literatur beschäftigt, steht vor der Notwendigkeit, den eigenen Zugang zu den Texten und die damit gewählten Verfahren der Sinnerschließung methodisch zu reflektieren. Die literaturwissenschaftliche Forschung der letzten Jahrzehnte zeichnet sich allgemein durch eine starke Pluralisierung und Hybridisierung der Methoden und theoretischen Konzepte aus. Dabei wurde die Germanistische Mediävistik auf Grund ihrer seit jeher kulturwissenschaftlichen Ausrichtung in besonderer Weise zum Schauplatz der Auseinandersetzungen um innovative Ansätze und Theoriediskussionen. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die aktuelle Vielfalt der methodischen Zugriffe und der mit ihnen verbundenen literatur- und kulturtheoretischen Konzepte geben und die Leistungsfähigkeit der Ansätze als Analyseinstrument vormoderner Literatur an konkreten Textbeispielen unterschiedlicher Gattungen vorführen.

Literatur

Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch, hg. v. Christine Ackermann u. Michael Egerding, Berlin u.a. 2015.

Zielgruppe

B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 2 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik I oder Vertiefung Germanistische Mediävistik I - Ältere deutsche Literatur;

B.A.-HF Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive | 2 ECTS | Grundlagen der Germanistischen Mediävistik;

B.A.-NF Germanistik: Deutsche Literatur | 2 ECTS| Ältere deutsche Literatur

2-HF Bachelor Deutsch | 2 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik I

M.Ed. Erweiterungsmaster Deutsch (120 ECTS) | 2 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik I

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Mo 12 - 14 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1009

05LE02V-WS2303

GlassAge

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127472&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen, JProf. Dr. Julia von Dittfurth, JProf. Dr. Fabian Stroth,
Prof. Dr.-Ing. Bastian Rapp

ECTS-Punkte

2.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Studienleistung

- Critical feedback and discussion on two sessions of choice (date to be determined)

Lehrmethoden

Lecture Series (*Ringvorlesung*); hybrid

Inhalte

Glass was the first man-made synthetic material in human history. The evolution of glass craftsmanship as well as the invention of novel processes, materials, and colours has always been accompanied by a cultural echo of this material, and thus, in the true sense of the word, a reflection of the intersections of society, culture, art, and technology. This lecture series explores the history of glass from a wide variety of angles: archaeology, art history, conservation and restoration, literary and cultural studies as well as materials science and technology. Our aim is to open up an inter- and transdisciplinary dialogue about glass in a diachronic trajectory that connects the past to the present.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Englisches Seminar, Englisches Seminar Professur für Englische
Literaturwissenschaft I

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.) 14-täglich; 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1221

05LE67V-43

Geographisches Wissen im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=131910&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 30

Kommentar

Was heißt *geographia* in der Antike und im Mittelalter? Wie entwickelt sich das geographische Wissen über die Spätantike bis ins Mittelalter? Welche Entwicklungslinien und Kontinuitäten lassen sich in der geographisch-topographischen Fachliteratur aufzeigen? Welche Texte mit geographischen Inhalten gibt es neben diesen Fachschriften? Wie hängen kartographische und diagrammatische Darstellungen mit einzelnen geographischen Texten zusammen? Mit Fragen wie diesen wird sich die Vorlesung befassen und so das geographische Wissen der Spätantike und des Mittelalters beleuchten.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Werthmannstr. 8, Vorderh./R 01 009

**01LE17V-10-2-20
18**

Kirchenverständnis in Mittelalter und Neuzeit (M 10)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=77389&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Federico Carlos Tavelli Goya

Kommentar

Das ekklesiologische Selbstverständnis der katholischen Kirche ist das Resultat einer zweitausendjährigen geschichtlichen Entwicklung. In dieser Vorlesung sollen vor allem markante Koordinaten des Mittelalters, welche in der frühneuzeitlichen Kirche übernommen wurden, reflektiert werden. Dabei zeigt sich in kirchenhistorischer Perspektive die Ekklesiologie als offener Klärungsprozess, der im 19. und 20. Jahrhundert seine letzten normativen Fixierungen erhält.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung über das Gesamtmodul (15 Minuten).

Zu erbringende Studienleistung

Nach Wahl der Studierenden: 15-minütiges Gespräch über das Gesamtmodul oder fachbezogene Studienleistung zur den Modulveranstaltungen in Neuem Testament, Kirchengeschichte, Dogmatik oder Liturgiewissenschaft.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Inst. f. Bibl. u. Hist. Theologie Prof. f. Mittl. u. Neu.Kirchengesch.

Termin, Ort

Do 8 - 10 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1016

01LE17V-2-1-201
8

Einführung in die Kirchengeschichte (M2) Einführung in die Kirchengeschichte (M2).

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=59032&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 80

Kommentar

Neben einer methodischen Einführung in das kirchengeschichtliche Arbeiten werden zentrale Themen und Ereignisse der Kirchengeschichte vorgestellt und erarbeitet um zu verdeutlichen, dass das Christentum eine historische gewachsene Religion ist. Es soll ersichtlich werden, welche unterschiedlichen Ausprägungen das Christentum erfahren hat, um zu verstehen, dass die christliche Religion im Gefüge gesellschaftlicher, politischer und kultureller Einflüsse ihre jeweilige kontextbedingte Form erhalten hat. Dadurch wird auch sichtbar, welche Lebensformen maßgeblich wurden und wo die Reichweite und die Grenzen christlicher Theologie liegen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

mündl. Prüfung 15 Min.

Zu erbringende Studienleistung

Essay 3-4 Seiten

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Inst. f. Bibl. u. Hist. Theologie Prof. f. Mittl. u. Neu.Kirchengesch., Inst. f. Bibl. u. Hist. Theologie Prof. f. Alte Kirchengeschichte

Termin, Ort

Mi 8 - 10 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 31.01.24, Kollegiengebäude I/HS 1016

Do 12 - 13 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 01.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1016

**06LE53S-CABKWS2
302**

Byzantinische Mosaik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=132544&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

JProf. Dr. Fabian Stroth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10

ECTS-Punkte

10.0

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude III/R 3501

06LE20S-IDWS232
4-11

Das druckgraphische Werk von Albrecht Dürer – Eine Einführung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127483&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sebastian Bock

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

10.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferates, Hausarbeit oder mündliche Prüfung
Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Inhalte

Der Maler, Graphiker und Kunsttheoretiker Albrecht Dürer (1471-1526) zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Kunst der Renaissance. Einen grossen Anteil an seinem Werk nehmen die Druckgraphiken – Holzschnitte, Kupferstiche und einige Radierungen – ein, die er revolutionär in den Rang autonomer Kunstwerke erhob, welche dem gemalten Bild ebenbürtig zur Seite gestellt werden konnten. Durch Verfeinerung der Linien und durch eine reichere Tonigkeit näherte er nicht nur den Holzschnitt an die gestalterischen Möglichkeiten des Kupferstichs an, sondern perfektionierte auch die Techniken des Drucks von der Metallplatte. Wie Mantegna und Raffael sah Dürer in der Druckgraphik ein geeignetes Mittel, den eigenen künstlerischen Ruf zu verbreiten. Zu diesem Zweck, aber auch zur Generierung von Einnahmen, schuf er einen Verlag, über den er seine Blätter vertreiben liess. Durch seine Folgen, wie das „Marienleben“, die „große“ und die „kleine“ Passion, aber auch die drei sog. Meisterstiche „Ritter, Tod und Teufel“, „Der Heilige Hieronymus im Gehäus“ und „Melencolia I“ wurde Dürer in ganz Europa bekannt. Seine Blätter dienten vielfach als Vorlagen für andere Künstler, auch wurde sie häufig kopiert, was Dürer zu einer der wirkungsmächtigsten Größen in der Kunstgeschichte werden liess und seinen über Jahrhunderte hinweg anhaltenden Ruhm begründete.

Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in das druckgraphische Werk anhand ausgewählter Beispiele. Behandelt werden neben den Grundlagen drucktechnischer Verfahren und den Sujets der Darstellungen insbesondere die Spezifika der eingesetzten Gestaltungsmittel und Erzählstrategien, welche Dürers Holzschnitte und Kupferstiche in künstlerischer Hinsicht so auszeichnen.

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

Literatur

- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Hg. *Albrecht Dürer - das druckgraphische Werk*. Bearb. von Rainer Schoch, Matthias Mende und Anna Scherbaum. 3 Bde. München, 2001-2004.
- Panofsky, Erwin. *Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers*. München, 1977.

Bemerkung / Empfehlung

sowie an zwei Samstagen ganztägig

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE11S-2023246
8

Gärten und Landgüter als Orte der Soziabilität im Spätmittelalter. Gelehrte Konzepte und historische Praktiken (1300-1600)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=132269&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Galten Schrebergärten lange als Orte des deutschen Spießbürgertums, werden sie nun von einem vorwiegend jungen städtischen Publikum als Orte der Erholung, Naturerfahrung und sozialem Treffpunkt genutzt. In der Übung wollen wir die historischen Dimensionen eines solchen „lived space“ verfolgen. Dabei geht es sowohl um das überlieferte antike landwirtschaftliche Wissen, das im Kontext neuer urbaner Bedürfnisse rezipiert und aktualisiert wurde, als auch um die Aushandlung von politischen, theologischen, philosophischen und religiösen Anliegen, die im Rahmen von konkreten Praktiken des Landgebrauchs verhandelt wurden. Diese Aspekte sollen anhand der Rezeption von antiker landwirtschaftlicher Literatur untersucht werden, die seit dem 13. Jahrhundert auch außerhalb der traditionellen mittelalterlichen enzyklopädischen Literatur in neuartiger monographischer Form behandelt und für neue Benutzerkreise und Kontexte angepasst wurden. Die Texte liegen in (modernen wie zeitgenössischen) deutschsprachigen Übersetzungen vor; wir werden auch auf Digitalisate von Handschriften und Drucken zurückgreifen und diese jenseits klassischer kunst- und architekturgeschichtlicher Fragestellungen erforschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, die Untersuchung und Beschreibung einzelner Texte bzw. die Hausarbeit in Form eines Blog-Beitrags zu publizieren.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 28.3.2024.

Mündliche Prüfungen nach Absprache.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme und regelmäßige vorbereitende Lektüre, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Erstellung einer Präsentation.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mi 14 - 17 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE20S-IDWS232
4-14

Migrationen in der Frühen Neuzeit - Künstlerinnen und Künstler unterwegs

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127080&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

10.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Ausarbeitung des (Referat-)Themas zu einer 20-seitigen Hausarbeit.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates im Seminar und bei der Exkursion. Mitarbeit bei den Vorbereitungen einer Veranstaltung im Germanischen Nationalmuseum.

Inhalte

Ortswechsel verändern den Horizont, neue Perspektiven öffnen sich. Die Künstlerinnen und Künstler der Frühen Neuzeit waren sehr viel unterwegs, die Gründe dafür waren vielfältig: So gab es Migrationen aus religiösen Gründen ebenso wie Reisetraditionen, die sich aus der Kunstlerausbildung ableiteten. Kunstmetropolen wie Rom, Paris, Amsterdam wirkten wie magnetische Anziehungspunkte, doch auch wirtschaftliche Interessen führten zu Ortswechseln der Künstler:innen.

In jedem Fall boten sich durch das Unterwegssein vielfältige neue Blickwinkel. Anhand einiger herausragender Persönlichkeiten soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden, wie stark und in welcher Weise sich Stil, Ikonographie, Palette und Handschrift durch die Aufenthalte im Ausland veränderten. Ebenso werden wir beobachten, in welchem Maß die Künstler:innen umgekehrt auch Spuren dort im Kunstgeschehen hinterließen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Malern und Bildhauern, die ihr eigenes Land verließen und sich im Ausland eine neue Zukunft aufbauten, u.a. die Maler Lucas Valckenborch (1535 Leuven – 1597 Frankfurt), Adam Elsheimer (1678 Frankfurt – 1610 Rom), Johann Liss (um 1597 im Oldenburgischen – 1631 Venedig), Nicolas Poussin (1594 Les Andelys, Normandie – 1665 Rom), Claude Lorrain (1600 Champagne/Lothringen – 1682 Rom), Giovanni Battista Tiepolo (1696 Venedig – 1770 Madrid) und die Bildhauer Giambologna (1529 Douai/Flandern – 1608 Florenz), Adrian de Vries (1545/1566 Den Haag – 1626 Prag) und François Duquesnoy (1597 Brüssel – 1643 Livorno). Doch auch drei Malerinnen mit sehr ausgeprägten Ortswechseln und starken europäischen Vernetzungen in ihren Lebensläufen - Sofonisba Anguissola (um 1531 Cremona – 1625 Palermo), Maria Sibylla Merian (1647 in Frankfurt – 1717 in Amsterdam) und Angelika Kauffmann (1741 Chur – 1807 Rom) sollen in den Blick genommen werden.

Im Hauptseminar werden ausgewählte Werke gemeinsam daraufhin analysiert, inwiefern der Ort der Entstehung sich auf die Gestaltung, den Stil und die Ikonographie ausgewirkt haben. Wir fragen also nicht nur nach den Gründen für die Migrationen, sondern vor allem danach, welche Auswirkungen der internationale Austausch in europäischen Gelehrten- und Künstlerkreisen auf die Entwicklung von Malerei und Bildhauerei in der Frühen Neuzeit hatte.

Mit dem Seminar verbunden ist eine 3-tägige Exkursion zum Seminarthema in der ersten Semesterwoche (17.-19. Oktober) zum Germanischen Nationalmuseum nach Nürnberg. Dabei erhalten die Studierenden die Möglichkeit, an den Vorbereitungen einer Abendveranstaltung beim 37. Deutschen Kongress für Kunstgeschichte teilzunehmen, den der Deutsche Verband für Kunstgeschichte e.V. im März des kommenden Jahres in Erlangen und Nürnberg ausrichten wird (<https://kunstgeschichte.org/>). Die Exkursion ist nicht obligatorisch, aber als sehr sinnvolle Ergänzung zum Hauptseminar konzipiert.

Die Belegung der Exkursion erfolgt separat. Teilnehmer/innen des Seminars werden für die Exkursion bevorzugt zugelassen.

[Link zur Exkursion \(HISInOne\)](#)

Literatur

- Rees, J.: Künstler auf Reisen. Von Albrecht Dürer bis Emil Nolde, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.
- Tacke, A. / Münch, B.U. / Herzog, M. / Heudecker, S. / Schauerte, Th. (Hrsgg.): Künstlerreisen. Fallbeispiel vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Petersberg 2020.
- Horizonte / Horizons. Geschichten und Zukunft der Migration, hrsg. von Heike Zech, Ausst.-Kat. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 2023.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 25.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude III/R 3240

06LE11S-2023246

5

Schriftlichkeit und NOS-Dokumente. Die religiösen Frauengemeinschaften am Oberrhein

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127039&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Prof. Dr. Racha Kirakosian

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die monastische Landschaft des Oberrheins weist im späten Mittelalter eine außerordentliche Dichte von religiösen Frauengemeinschaften auf, von einfachen Schwesternsammlungen, über Zisterzienserinnen und Dominikanerinnenkonvente bis hin zu großen Abteien mit eigenen Grundherrschaften wie Waldkirch, Andlau oder der Reichsabtei Säckingen. Die historische Forschung zu diesen Gemeinschaften hält mit ihrer Bedeutung nicht Schritt, auch wenn im letzten Jahrzehnt Fortschritte zu verzeichnen sind.

Im Vergleich mit norddeutschen Gemeinschaften fällt auf, dass die religiösen Frauen am Oberrhein in den Quellen sich kaum selbst zu artikulieren scheinen. Briefwechsel wie jener jüngst in der Forschung erschlossene exzeptionelle Komplex der Lüneklöster finden sich hier nicht. Auch weniger spektakuläre Selbstzeugnisse scheinen nur vereinzelt greifbar zu sein.

Das Seminar begibt sich deshalb auf die Spurensuche nach in den Gemeinschaften entstandener Schriftlichkeit. Im Zentrum stehen dabei Klöster am südlichen Oberrhein, vor allem auch die reiche Klosterlandschaft in und um Freiburg, von ca. 1200 bis zum Bauernkrieg (1525). Ziel ist es dabei, im Konvent entstandene Schriftlichkeit zu erfassen, darunter können pragmatische Formen (Urkunden, Urbare) ebenso verstanden werden wie Selbstzeugnisse oder „Nos-Dokumente“ (etwa Schwesternbücher), in denen sich die Gemeinschaften artikulieren.

Verbunden mit dem Seminar ist ein Exkursionstag zu Frauenklöstern am Oberrhein, von Säckingen, über Sulzburg, Ottmarsheim bis nach Andlau und Colmar (Unterlinden), und zweiter Archivtag. Ein Exkursionstag nach Karlsruhe (Generallandesarchiv und Badische Landesbibliothek) und eine Arbeitssitzung in der UB Freiburg bzw. im Stadtarchiv Freiburg sind ebenfalls geplant. Das Seminar setzt sich zum Ziel mit lateinischen und volkssprachlichen Quellen aus der Zeit zu arbeiten. Vorkenntnisse in den Quellsprachen und beim Umgang mit Handschriften sind erwünscht, können aber auch im Seminar aufgefrischt werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 26.03.2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 12. Februar und dem 12. April 2024.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Germanistik-Studierende:

- 10 ECTS: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten (à 400 Wörter). Abgabe zum 26. März 2024.
- 8 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten. Prüfungstermine in der letzten Vorlesungswoche.
- + Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten (à 400 Wörter). Abgabe zum 26. März 2024.

Für Geschichtsstudierende: Das Abgabedatum für die Hausarbeit wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 12. Februar und dem 12. April 2024.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige aktive Teilnahme

Ein Referat mit Thesenpapier oder Handout

Teilnahme an den Exkursionen

Literatur

Stand: 21. August 2023, 17.12 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 24 von 60

Henrike Lähnemann/Eva Schlotheuber, Unerhörte Frauen. Die Netzwerke der Nonnen im Mittelalter, Berlin 2023. Christine Kleinjung (Hg.), Religiöse Frauengemeinschaften am südlichen Oberrhein (Oberrheinische Studien 43), Ostfildern 2021. Ulrike Denne, Die Frauenklöster im spätmittelalterlichen Freiburg im Breisgau. Ihre Einbindung in den Orden und in die städtische Kommunität (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 39), Freiburg im Breisgau 1997.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Historisches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 13 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2023246

1

Stadt und Landwirtschaft im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126428&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Im Mittelalter waren die Möglichkeiten der Stadt, ihre Ernährung, aber auch die gewerbliche Rohstoffversorgung durch Importe zu sichern oder zu ergänzen, beschränkt. Um so höher war der Stellenwert der Landwirtschaft in ihrem Umland. In der Forschung wird in unterschiedlichen konzeptionellen Ansätzen diskutiert, wie die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in unterschiedlichen Konstellationen zu bewerten seien: Standen Stadt und Land mit ihrer arbeitsteiligen Wirtschaft und den gegenseitigen Abhängigkeiten in einem partnerschaftlichen Verhältnis, oder sind vielmehr die Gegensätze, Asymmetrien und Konfliktfelder zu betonen? Diesen Fragen soll auf unterschiedlichen Feldern nachgegangen werden: Migrationsbewegungen und Revolten, landwirtschaftliche Spezialisierungen (wie Gartenkulturen und Weinbau), bürgerlicher Grundbesitz und Verfügungsrechte über Land, aber auch Formen bzw. Stereotype der Selbst- und Fremdwahrnehmung von städtischen und bäuerlichen Akteuren in ihren jeweiligen Interessen und Bezügen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 28.3.2024.

Mündliche Prüfungen nach Absprache.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme und regelmäßige vorbereitende Lektüre, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Erstellung einer Präsentation

Literatur

Tom Scott: Town and country in Germany, 1350-1600, in: Stephen R. Epstein (Hg.): Town and country in Europe, 1300-1800, Bd. 5, Cambridge 2001, S. 202–228;

Franz Irsigler: Stadt und Umland vom Hochmittelalter bis zum 16. Jahrhundert. In: Stefan Irsigler (Hg.): Reichsstadt und Landwirtschaft. Petersberg 2020, S. 25-66.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 16 - 19 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

05LE67S-149

Der Trojamythos in der Spätantike und im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=132013&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10

Kommentar

Wir werden im Seminar eine Auswahl von lateinischen Texten aus der Antike, der Spätantike und dem Mittelalter lesen und diskutieren, die den Trojamythos zum Thema haben. Beginnend mit dem zweiten Aeneisbuch und Ovids *Metamorphosen*, jeweils mit den spätantiken und mittelalterlichen Kommentaren, wollen wir verfolgen, wie der Trojastoff ins Mittelalter kam und uns mit den dafür zentralen Texten befassen. Neben Texten wie der *Ilias Latina* und denen der "wahren Augenzeugen" Dares und Dictys werden wir uns mit kürzeren Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts beschäftigen, z.B. mit dem Gedicht *Pergama flere volo* (Carmen Buranum 101).

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Werthmannstr. 8, Vorderh./R 01 009

05LE10S-2322302

Die Handschrift. Mehr als Textträger - Artefakt und Rezeptionszeuge

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126389&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 5

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
- Vorbereitung workshopspezifischer Inhalte
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von 25 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite). Abgabetermin: 18. März 2024 (12.00 Uhr MEZ). ACHTUNG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme (max. 2 entschuldigte Fehltermine [= eine Blocksitzung] während des Semesters)
- Referat (25-30 Minuten, mindestens drei Forschungsbeiträge pro ReferentIn!)
- Für Studienleistung (6 ECTS): Regelmäßige Teilnahme und Referat

Inhalte

Mittelalter-Philologen arbeiten, wenn sie sich mit Handschriften beschäftigen, wie Kriminalpathologen. Sie nehmen Handschriften als ‚dahingeschiedene‘ Zeugen, als Corpora, wahr und unterziehen sie einer Autopsie, um Auskunft über ihr ‚Vorleben‘ zu erhalten. Dabei interessiert den Philologen neben dem Zeugen selbst auch das, was er bei sich hat, was er mit sich trägt: der Text bzw. die Geschichte, die der Text über sich und den als ‚Träger‘ begriffenen Zeugen erzählt. Steht der solchermaßen als ‚Text-Träger‘ verstandene Zeuge im Mittelpunkt der Untersuchungen, so gilt die Aufmerksamkeit des Philologen vor allem seinem äußeren Erscheinungsbild und den Spuren, die die als ‚Täter‘ begriffenen Schreiber, Auftraggeber, Benutzer vor Jahrhunderten hinterlassen haben: Sie geben Aufschluss sowohl über die näheren Lebensumstände des ‚Text-Zeugen‘ als auch über den ‚Tathergang‘. Sie informieren also darüber, was die ‚Täter‘ dem ‚Zeugen‘ angetan haben. Außerdem verraten sie viel über ‚Täter‘-Profile.

Die Lehrveranstaltung will die TeilnehmerInnen zu einem solch kriminologischen Umgang mit den Überlieferungsträgern befähigen und sie in die Lage versetzen, die Handschriften zu ‚befragen‘, um diese im Grunde stummen Zeugen zum Sprechen zu bringen und ihnen ihre Lebensgeschichte ein Stück weit zu entlocken. Dieser kriminologische Zugriff auf die Handschriften darf freilich nicht, wie so oft in einer autor(text-)zentrierten (Editions-)Philologie, dazu verleiten, im handschriftlichen Text nur einen verwundeten/entstellten Körper zu sehen und die Instanzen der Überlieferung (Schreiber, Auftraggeber,

Leser) zu kriminalisieren. Daher bedarf die praktische Arbeit mit den Überlieferungsträgern einer theoretischen Reflexion, die nicht nur den Wandel der Editionsprinzipien, sondern auch das aktuelle germanistisch-mediävistische Verständnis von mittelalterlicher Textualität und Autorschaft deutlich macht. Auf diese Weise sollen die SeminarteilnehmerInnen dafür sensibilisiert werden, wie sich der handschriftliche Text von dem im „sterilen Abstraktum der gedruckten Seite“ (Joachim Heinzle) gebotenen Text der wissenschaftlichen Edition unterscheidet.

Die Methodenreflexion wird mit workshopartigen Elementen verbunden, die den Studierenden nicht nur einen Eindruck von der Beschaffenheit der mittelalterlichen Überlieferung vermitteln, sondern sie auch zum praktischen Umgang mit mittelalterlichen Überlieferungsträgern befähigen. Die Materialbasis liefern mittelalterliche Handschriften: Es gilt, sie einer Autopsie zu unterziehen.

Zielgruppe

M.A. Deutsche Literatur | 6 oder 10 ECTS | Philologie und Medialität;

M.A. Deutsche Literatur | 10 ECTS | Textanalyse, Interpretation, Literaturtheorie (Schwerpunkt vor 1500) oder Gattungen, Formen, Motive in diachroner Perspektive (Schwerpunkt vor 1500)

M.Ed. Deutsch | 8 ECTS | Germanistische Literaturwissenschaft

M.Ed. Deutsch Erweiterungs-master (120 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Literaturwissenschaft.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort

20.10.23	10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1236
10.11.23	12 - 16 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1021
17.11.23	10 - 14 Uhr (c.t.), Wilhelmstraße 26/R 01 014
15.12.23	10 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139
16.12.23	9 - 13 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1236
26.01.24	10 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139
27.01.24	9 - 13 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1243
09.02.24	10 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1227

05LE38V-NovEjps

Die 'novelas ejemplares' von Miguel de Cervantes im Kontext frühneuzeitlicher Novellistik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127353&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Andreas Gelz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 60

ECTS-Punkte

3.0

Empfohlene Voraussetzung

Hinweis für internationale, fachfremde und Komparatistik-Studierende: Rezeptive Spanischkenntnisse (Lektüre) auf Niveau B1 oder höher erforderlich.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Romanisches Seminar, Romanisches Seminar Prof. f. Rom. Literaturwissenschaft II

Termin, Ort

Di 8 - 10 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1015

05LE67S-148

Erzählen über Reisen von der Antike bis ins Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=131987&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10

Kommentar

Wir beschäftigen uns im Seminar mit Erzählungen über fiktionale sowie reale Reise und lernen die Bedingungen und Möglichkeiten des Reisens von der Antike bis ins Mittelalter kennen. Das Textcorpus geht von Ciceros Briefen über Vergils *Aeneis*, Hieronymus' Briefe, Itinerare und Pilgertexte bis zu Erzählungen über Ost-Asien-Reisen im Spätmittelalter.

Texte über Reisen eignen sich für eine digitale visuelle Darstellung, daher werden wir neben der Lektüre und der Diskussion mit Plattformen wie *recogito* (<https://recogito.pelagios.org>) oder *digitalmappa* (<https://www.digitalmappa.org>) experimentieren.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Termin, Ort Do 8.30 - 10.00 Uhr; 19.10.23 - 08.02.24, Werthmannstr. 8, Vorderh./R 01 009

**01LE17S-20232-S
/B-RelPhil/AKG1**

Die Gottesgeburt im Menschen bei den Kirchenvätern und in der Mystik des lateinischen Mittelalters

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127518&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dr. Markus Enders, Dr. Andreas Henn, Irène Louise Jacqueline Gay, M.A.
Jonas Narchi

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung für Studierende der Theologie:

- Prüfungsleistung in Modul 15/23: Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)
- Für die mündliche Modulprüfung im Modulteil »Philosophie/Religionsphilosophie« in Modul 19 wurden folgende Prüfungsinhalte festgelegt: die Inhalte der Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« und jeweils zwei Schwerpunktthemen aus dem religionsphilosophischen Modul-19-Seminar des Sommersemesters und der philosophischen Modul-19-Veranstaltung des Wintersemesters. Bitte tragen Sie die Wahl Ihrer Schwerpunktthemen für die Prüfung rechtzeitig in den Buchungspools im ILIAS-Kurs der Vorlesung (M 19) »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« ein und melden Sie die Prüfungsleistung rechtzeitig beim Prüfungsamt an.

Prüfungsleistung für Studierende der Philosophie:

- B. A., 8 ECTS: Hausarbeit im Umfang von 12–18 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024
- M. A., 10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von 15–25 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024

Prüfungsleistung für Studierende im Masterstudiengang Mittelalter- und Renaissancestudien:

- Masterseminar (Modul 5/6), 10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von 15–25 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024
- Lehrveranstaltung aus dem Bereich »Wissen und Weisheit« (Modul 7), 6 ECTS: Hausarbeit im Umfang von 10–15 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024
- Haupt-/Masterseminar aus dem Bereich »Wissen und Weisheit« (Modul 8), 10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von 15–25 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung für Studierende der Theologie: Als Studienleistung im Modulteil »Philosophie/Religionsphilosophie« in Modul 19 wird Folgendes festgelegt: der Besuch der Vorlesung »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?« (nach § 9, Abs. 1 der Studien- und Prüfungsordnung der Magisterstudiengänge Katholische Theologie; möglich sind 2 Fehlzeiten bei eigenständiger Nachholung des verpassten Stoffes und 3 Fehlzeiten bei Übernahme einer zusätzlichen, individuell zu vereinbarenden Studienleistung) und zusätzlich die Abfassung eines Lernportfolios im Umfang von 12.000–14.000 Zeichen zu allen drei Lehrveranstaltungen des Modulteils (der Vorlesung »Glaube und Vernunft oder Glaube oder Vernunft?«, dem verpflichtenden begleitenden religionsphilosophischen Seminar des Sommersemesters und der philosophischen Modul-19-Lehrveranstaltung des Wintersemesters bzw. dem interdisziplinären Modul-19-Seminar, das die philosophische Modul-19-Lehrveranstaltung des Wintersemesters ersetzt) mit der schriftlichen Dokumentation der wichtigsten Lernergebnisse/-erkenntnisse; in diesem Lernportfolio sollen die drei Lehrveranstaltungen im Umfang möglichst gleich (also jeweils ca. 4.500 Zeichen) berücksichtigt werden.

Studienleistungen für Studierende der Philosophie:

- B. A., 6 ECTS (Modul 10: »Wissensvertiefung«, Proseminar): Hausarbeit im Umfang von 10–15 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024
- B. A., 8 ECTS (Modul 10: »Wissensvertiefung«, Hauptseminar): Hausarbeit im Umfang von 12–18 Textseiten (exklusive Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis), Abgabe bis zum 31.3.2024

Inhalte

»Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren / und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.« Mit diesem Vers aus dem Cherubinischen Wandersmann greift Angelus Silesius ein in der sog. Deutschen Mystik,

etwa bei Johannes Tauler und insbesondere bei Meister Eckhart, zentrales Motiv auf: die Gottesgeburt in der Seele. Dieses mystagogische Motiv hat eine lange Vorgeschichte in der Zeit der Kirchenväter (vor allem bei Origenes, Gregor von Nyssa, Maximus Confessor und Ambrosius) sowie im frühen Mittelalter (bei Bernhard von Clairvaux und den Viktorinern), die wir in diesem Seminar genauso exemplarisch studieren wollen wie die Rezeption und Transformation dieses Motivs in der Deutschen Mystik. Im hohen Mittelalter wird aus diesem Motiv die Lehre von der dreifachen Geburt Christi: »Die göttliche Geburt aus dem Vater, die fleischliche aus der Mutter, die geistliche im Herzen. Aus dem Vater wird er als Gott, von der Mutter wurde er als Fleisch, im Herzen wird er als Geist geboren« (Innozenz III.). Hugo Rahner, Patristiker und Bruder von Karl Rahner, hat in einer groß angelegten Arbeit die Geschichte dieses Motivs in der Väterzeit und bis ins Mittelalter hinein nachgezeichnet. Diese Arbeit soll dem Seminar zugrunde liegen; davon ausgehend sollen darin behandelte und weitere Quellentexte gemeinsam gelesen und ausgelegt werden.

Literatur

Primärliteratur: Zum Thema der Gottesgeburt bei Bernhard von Clairvaux kommen die folgenden Texte Bernhards in Betracht: Sermo in Adventu Domini, Nr. 5; Sermo in Cantica Canticorum, Nr. 74; evtl. Sermo in Vigilia Nativitatis Domini, 1; Sermo in Cantica Canticorum, Nr. 29 und 52. Bei Meister Eckhart wird das Thema der Gottesgeburt im Menschen zentral in seinem sog. Gottesgeburtszyklus (deutsche Predigten 101–104) behandelt.

Sekundärliteratur:

- H. Rahner, »Die Lehre der Kirchenväter von der Geburt Christi im Herzen der Gläubigen«, in: Zeitschrift für katholische Theologie 59 (1935), Nr. 3, 333–418.
- S. Ueda, Die Gottesgeburt in der Seele und der Durchbruch zur Gottheit. Die mystische Anthropologie Meister Eckharts und ihre Konfrontation mit der Mystik des Zen-Buddhismus (Studien zu Religion, Geschichte und Geisteswissenschaft 3), Gütersloh 1965; hrsg. v. W. Burbat, aktualisierte Neuausgabe, Freiburg i. Br./München 2018.
- D. Mieth, Dietmar, »Gottesschau und Gottesgeburt. Zwei Typen christlicher Gotteserfahrung in der Tradition«, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 27 (1980), H. 1–2, S. 204–223.
- R. Guerizoli, Die Verinnerlichung des Göttlichen. Eine Studie über den Gottesgeburtszyklus und die Armutspredigt Meister Eckharts (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Bd. 88), Leiden/Boston 2006.

Bemerkung / Empfehlung

In dem begleitenden Kurs auf der [Lernplattform ILIAS](#) finden Sie ab dem 1.10.2023 alle Informationen zum genauen Ablauf der Lehrveranstaltung und die relevanten Lernmaterialien. Nach der Zulassung zu dieser Lehrveranstaltung in HISinOne – auch falls Sie nach Beginn der Vorlesungszeit noch einen Belegwunsch abgeben haben – werden Sie automatisch über die HISinOne/ILIAS-Schnittstelle innerhalb eines Tages in den ILIAS-Kurs aufgenommen, sofern Sie sich bereits einmal mit Ihrem gültigen Uni-Account in ILIAS angemeldet haben.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Christl. Religionsphilosophie
Termin, Ort	09.11.23 18 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1016 12.01.24 15 - 20 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1140 13.01.24 10 - 19 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1140

06LE15S-PiMiisWe

Pilger im Mittelalter in der islamischen Welt

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=131715&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Roswitha Badry

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 8, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Orientalisches Seminar

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Kollegiengebäude III/R 3112

06LE20S-IDWS232
4-5

Adam Elsheimer – Natur und Mythologie en miniature

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127057&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Annette Schreurs-Morét

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung des Referates oder mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates

Inhalte

In den detailreichen und meist in leuchtenden Farben geschaffenen Kupfertafeln des deutschen Malers Adam Elsheimer (geb. in Frankfurt 1578, gest. in Rom 1610) erkannten Zeitgenossen ein letztes Aufblühen der Kunst in Deutschland vor den Verwüstungen des Krieges. Auch Peter Paul Rubens gehörte zu den Bewunderern des Malers. In einem Brief nach dessen Tod weist er aber auch auf die tiefe Melancholie des Künstlers hin, die vermutlich den geringen Umfang seines Oeuvres erklärt: „*Ich bitte Gott, er möge Adam eine Faulheit ("il peccato d'accidia") verzeihen, durch die er die Welt vieler erlesener Dinge beraubt, sich selbst viel Elend geschaffen und sich sozusagen in die Verzweiflung getrieben hat.*“

Nach heutigem Stand der Forschung umfasst Elsheimers Werk nur etwa dreißig kleine, auf Kupfer gemalte Bilder, die das Maß von 20 x 30 cm selten sprengen. Jedes einzelne davon entfaltet bei genauer Betrachtung eine immens gelehrte und malerisch faszinierende Welt en miniature. Die gemeinsame Betrachtung, Analyse und Interpretation der einzelnen Gemälde steht im Mittelpunkt des Seminars. Sie soll begreiflich machen, wie Elsheimer diesen hohen Rang in der europäischen Malerei seiner Zeit einnehmen konnte. Anhand ausgewählter Zeichnungen soll schließlich seinem Selbstverständnis als Künstler, aber auch seiner Disposition zur Melancholie und deren Auswirkungen auf die Malerei nachgegangen werden.

Literatur

- Keith Andrews, Adam Elsheimer: Werkverzeichnis der Gemälde, Zeichnungen und Radierungen, München 1985.
- Rüdiger Klessmann, Im Detail die Welt entdecken: Adam Elsheimer 1578 – 1610, Ausst.-Kat. Frankfurt, Städtisches Kunstinstitut 2006, Wolfratshausen 2006.
- Andreas Thielemann / Stefan Gronert (Hrsgg.), Adam Elsheimer in Rom: Werk, Kontext, Wirkung (Römische Studien der Bibliotheca Hertziana, 23), München 2008.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1224

**06LE53Ü-CABKWS2
301**

Byzanz in 10 Objekten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=132542&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Jesko Fildhuth, JProf. Dr. Fabian Stroth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

6.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Aktive mündliche Beteiligung, Gruppenarbeit, mündliche Vorstellung, schriftliche Arbeit

Zu erbringende Studienleistung

Aktive mündliche Beteiligung, Gruppenarbeit, mündliche Vorstellung

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie

Termin, Ort

Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude III/R 3501

06LE11S-2023241
8

Der Hof Karls des Großen. Die Frauen und Männer hinter dem Mythos

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=134394&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Daniel Schumacher

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Karl der Große ist als Kaiser, Kriegsherr, (Kirchen- u. Bildungs-)Reformer, sowie Gründerfigur Europas im gesellschaftlichen und politischen Geschichtsbewusstsein präsent. Im Proseminar werden wir die Person des großen Frankenherrschers bewusst in den Hintergrund rücken und von einer politik- und ereignisgeschichtlichen Betrachtungsweise abkehren. Stattdessen untersuchen wir die Personen hinter der prominenten Herrscherfigur: die kgl. Familie, d.h. die Thronfolger und „außerehelichen“ Söhne Karls, die Königin und die Prinzessinnen; die Gelehrten und Geschichtsschreiber, die Bischöfe und Grafen, welche den Hof mit unterschiedlichen Erwartungen aufsuchten; schließlich auch die Gesandten, Kaufleute und Abgabepflichtigen. Am Beispiel des Karlshof werden wir somit einen gesellschaftlichen Querschnitt des Frankenreiches und einige Grundmechanismen der damaligen Politik herausarbeiten. Dadurch wird der königliche Hof für uns zum Prisma für verschiedene geschichtswissenschaftliche Fragestellungen und Methoden abseits der Betrachtung von „großen Männer“.

Literatur

- Mathias Meinhardt/Andreas Ranft/Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.
- Bernhard Jussen: Die Franken. Geschichte, Gesellschaft, Kultur (C.H.Beck Wissen), München 2014.
- Airlie, Stuart: Making and Unmaking the Carolingians. 751-888, London 2021.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 14 - 17 Uhr (c.t.); 20.10.23 - 09.02.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2023241
6

Eine Welt im Umbruch. Transfer, Expansion und die Konstruktion von Epochengrenzen (1300-1600)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127252&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Maria Anna Weber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Antike, Mittelalter, Neuzeit - diese wohlbekannte Epochentrias soll der Vergangenheit angehören und ganz besonders die Konstruktion ‚des Mittelalters‘ gehöre abgeschafft, fordert der Mediaevist Bernhard Jussen! Warum? Das Proseminar setzt sich mit dieser grundlegenden Frage der gegenwärtigen Geschichtswissenschaft auseinander und behandelt Vor- und Nachteile, Pro- und Gegenargumente für die Neubestimmung von Epochen- und Transformationsmodellen. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Zeit zwischen 1300 und 1600 – der sogenannten ersten Globalisierung bis hin zur kolonialen Expansion europäischer Mächte – konzentrieren wir uns darauf, wo und wie Einheiten sinnvoll abzugrenzen sind oder in Verflechtung miteinander stehen. Ziel ist es, grundlegende Entwicklungen in der Vormoderne kennenzulernen, vertiefend zu bearbeiten und an aktuellen Diskussionen um die Abschaffung von Epochengrenzen anzubinden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit wird im Seminar bekannt gegeben.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 12. Februar und dem 12. April 2024.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung: Mündliche oder schriftliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung: Anwesenheit, Referat, Essay, Klausur

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 12 - 15 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1032

**06LE53S-CABKWS2
301**

Haus und Hof im Mittelalter. Archäologie des Wohnens in Ost und West

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=130620&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Jesko Fildhuth, Dr. Luisa Radohs

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

6.0

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Byzantinische Archäologie, Institut f. Archäologische Wiss. Prof. f. Frühgeschichtl. Archäologie

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude III/R 3501

06LE11S-2023241
5

Kaiserlich? Herrscher:innen im 15. und 16. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127183&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Maria Anna Weber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Herrschen im 15. und 16. Jahrhundert war komplex, multipolar und vielgestaltig: Beanspruchten der Papst und der römisch-deutsche König qua Tradition die Vorrangstellung unter den Herrschenden, verdichteten sich auf der Ebene anderer europäischer Herrschaftsgebilde und Territorien eigene Herrschaftsvorstellungen und Herrschaftsansprüche. Jeder, so Jean Gerson auf dem Konzil zu Konstanz, fühle sich als imperator in regno suo! Was in der älteren Forschung – und vielfach noch in den Schulbüchern der Gegenwart – als Flickenteppich bezeichnet wird, zählt zu den grundlegenden fundamentalen politischen Transformationsprozessen des 15. und 16. Jahrhunderts: Herrschaft von gewählten, gekrönten, ernannten und/oder qua adeliger Abstammung vorbestimmten Männern und Frauen wurde neu ausgestaltet, musste in Kooperation oder Konkurrenz zu anderen Herrschaftsträger:Innen behauptet und fortlaufend nach Innen und nach Außen legitimiert werden. Das Proseminar gibt einen Einblick darüber, wie sich Herrschaft im 15. und 16. Jahrhundert konstituierte, legitimierte, aber auch in Frage gestellt wurde. Dabei spielen verfassungsrechtliche Aspekte und Herrschaftspraktiken ebenso eine Rolle wie Rituale und die (materielle, symbolische und semantische) Zurschaustellung von Herrschaft von Frauen und von Männern, niederadeligen Reichsrittern oder der päpstlichen universitas.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit wird im Seminar bekannt gegeben.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 12. Februar und dem 12. April 2024.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsform: mündliche oder schriftliche Prüfungsleistung

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung: Anwesenheit, Referat, Essay, Klausur

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-2023241
3

Queeres Mittelalter? Geschlechterrollen und sexuelle Identitäten in der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127099&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

War das Mittelalter queer? Populären Darstellungen des ‚dunklen Mittelalters‘ folgend erscheint es überflüssig, danach überhaupt zu fragen. Nicht selten wird die Fortschrittlichkeit einer Gesellschaft an den Rechten und der Behandlung von sexuellen Minderheiten festgemacht und das Adjektiv ‚mittelalterlich‘ fungiert in der deutschen Sprache auch hier als Synonym für ‚rückständig‘. Nichtsdestotrotz gibt es mit den Queer Studies eine Richtung in der Mediävistik, die das Mittelalter als goldenes Zeitalter der Homoerotik propagiert, in dem es keine stabilen Geschlechtergrenzen gab. Erst der heteronormative Blick der Moderne habe diese Seite der Epoche marginalisiert und es gelte sie nun mit einem Queer Reading wieder sichtbar zu machen. Die Queer Theory erfreut sich in den Literaturwissenschaften einerseits großer Popularität – ganz besonders im anglophonen Bereich –, stößt aber andererseits nach wie vor auf entschiedenen Widerspruch. Im Proseminar werden wir uns zunächst dieser Kontroverse widmen und hierzu auf germanistische Expertise zurückgreifen. Mit einem so geschärften und frischen Blick aus der Nachbarsdisziplin widmen wir uns anschließend dem Kernthema: der historisch arbeitenden Mediävistik und ihrer Betrachtung der zeitgenössisch-mittelalterlichen Vorstellungen von Sex und Gender, Geschlechterrollen, Crossdressing und sexuellen Identitäten. Dies soll in einer produktiven methodischen Auseinandersetzung mit Texten wie denen von Michel Foucault und Judith Butler geschehen, die bis heute die Gender Studies allgemein sowie auch speziell die historische Forschung zum Thema prägen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 22.03.2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 12. Februar und 12. April 2024.

Literatur

Michel Foucault, Sexualität und Wahrheit, Bd. 1: Der Wille zum Wissen, Frankfurt a. M. 1977.

Judith Butler, Gender Trouble. Feminism and the Subversion of Identity, 2. Aufl. mit einer Einleitung der Autorin, New York 1999 [und spätere Aufl.].

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 14 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Wilhelmstraße 26/R 00 016

**06LE20S-IDWS232
4-1**

Spätgotische Architektur am Oberrhein

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127053&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

M.A. Friedrich Becker

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

8.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar, engagierte Mitarbeit, kleinere Rechercheaufgaben, ein Referat sowie eine schriftliche Seminararbeit in den Semesterferien. Es sind mehrere Exkursionen zu Bauwerken in der Region geplant, deshalb ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Inhalte

Die Oberrheingegend gilt als architekturhistorischer „Hotspot“ von europäischer Dimension. Hier befinden sich zahlreiche Bauwerke ersten Ranges aus den verschiedenen Architekturepochen. Auch aus dem Spätmittelalter ist eine Vielzahl bedeutender und eine noch größere Zahl weithin unterschätzter Beispiele vorhanden. Denn gerade im 15. und frühen 16. Jahrhundert erlebte die Region einen regelrechten „Bauboom“. Zudem lag hier mit Straßburg seit 1459 der oberste Hüttenstandort der oberdeutschen Steinmetzbruderschaft, womit die enge Vernetzung der einzelnen Bauhütten noch stärker wirksam wurde, als in den Zeiten zuvor. Freiburg, Thann, Basel oder auch Heidelberg können als weitere wichtige Zentren in diesem Gebiet angesprochen werden. Aufgrund der allgemeinen Dynamik der damaligen Baukultur aber auch wegen der Zersplitterung der politischen Landschaft sind die baukünstlerischen Abhängigkeiten und Einflüsse vielgestaltig und nicht immer zweifelsfrei zu benennen. Ein Aspekt, der für diese Epoche geradezu symptomatisch erscheint. Ziel des Seminars ist eine Einführung in die spätgotische Baukunst anhand von Beispielen im Oberrheingebiet. Dabei sollen vor allem die dynamischen Wechselwirkungen der Baukultur sowie die Vernetzung der damaligen Werkleute herausgearbeitet werden. Zugleich liegt der Fokus auf bauorganisatorischen und baupraktischen Gepflogenheiten aber auch auf der regionalen und überregionalen Dimension der behandelten Werke. Des Weiteren bietet das Seminar die Möglichkeit, das Sehen und Beschreiben von historischer Architektur direkt am Objekt zu trainieren und sich mit verschiedenen Aspekten der spätmittelalterlichen Gesellschaft auseinander zu setzen.

Literatur

- Julier, Jürgen: Studien zur spätgotischen Baukunst am Oberrhein. Heidelberg 1978.
- Brehm, Anne-Christine: Hans Niesenberger von Graz. Ein Baumeister der Spätgotik am Oberrhein. Basel 2013.
- Schock-Werner, Barbara: Das Straßburger Münster im 15. Jahrhundert: stilistische Entwicklung und Hüttenorganisation eines Bürger-Doms. Köln 1983.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Kunstgeschichtliches Institut

Termin, Ort

20.10.23 10 - 13 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/R 3240
27.10.23 10.00 - 18.00 Uhr
03.11.23 10.00 - 18.00 Uhr
10.11.23 10.00 - 18.00 Uhr
09.02.24 10 - 13 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/R 3240

06LE11S-2023241
4

Wahl als Mittel der Herrschaftsübertragung im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127102&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Wahlen als grundsätzlich friedliche Formen des Erwerbs und der Übertragung von Herrschaft und Ämtern spielten im Mittelalter auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel bei der Erhebung von Päpsten, Bischöfen, Äbten, Königen und nicht zuletzt auch im städtischen Bereich. Untersucht man die Funktion von Wahlen, den Kreis der Wahlberechtigten und die vielfältigen Verfahrensformen zur Entscheidungsfindung, wie sie sich während des Mittelalters entwickelten, so lassen sich im Vergleich zu modernen, demokratisch organisierten Wahlen sowohl gewisse Parallelen als auch bezeichnende Unterschiede beobachten. Dazu soll der Zeitraum vom 10. bis zum 13. Jahrhundert in den Blick genommen werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 25.03.2024.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 12. Februar und 12. April 2024.

Literatur

Franz-Reiner Erkens, Kurfürsten und Königswahl. Zu neuen Theorien über den Königswahlparagraphen im Sachsenspiegel und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums (Monumenta Germaniae Historica, Studien und Texte 30), Hannover 2002; Hagen Keller, Schwäbische Herzöge als Thronbewerber: Herzog Hermann II. (1002), Rudolf von Rheinfelden (1077), Friedrich von Staufen (1125). Zur Entwicklung von Reichsidee und Fürstenverantwortung, Wahlverständnis und Wahlverfahren im 11. und 12. Jahrhundert, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 131, 1983, S. 123-162; Jörg Rogge, Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2006; Wahlen und Wählen im Mittelalter, hg. von Reinhard Schneider und Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen 37), Sigmaringen 1990.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 10 - 14 Uhr (c.t.); 20.10.23 - 09.02.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

06LE11S-2023248

Zwischen Integration und Exklusion. Das englische und französische Königreich im Hochmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126835&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Maria-Elena Kammerlander

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

In bewegten Zeiten erfahren wir einmal mehr, dass erstrebenswerte Prozesse der Herstellung von Anerkennung, Teilhabe und Chancengleichheit für alle alltägliche Herausforderungen mit sich bringen. Integration ermöglicht gesellschaftliche Zugehörigkeit und Zugangsmöglichkeit zu ökonomischen Ressourcen. Auch wenn Zeitgenossen der mittelalterlichen Jahrhunderte den Wert der Gleichheit nicht kannten, können wir uns in ausgewählten Quellen der englischen und französischen Geschichte des 11. bis 13. Jahrhunderts den Vorstellungen von Lehrern und ihren Schülern, Königinnen, Ratgebern oder Äbtissinnen über Werte wie Einheit oder Freiheit nähern. Diesen Menschen sind die historischen Kontexte wie Krieg, wirtschaftliche Veränderungen oder sich entwickelnde Städte gemein. Unterschiedliche Vorstellungen, wie mittelalterliche Wertvorstellungen in den Alltag zu integrieren seien und welchen Werten die Mächtigen gerecht werden müssten, führten oft zu großen Konflikten.

Im Proseminar fragen wir danach, wie die Zeitgenossen in ihrer face-to-face Gesellschaft mit ihren Überzeugungen umgingen: Welche Werte boten Orientierung? Wer vermittelte sie und wie? Wie integrierten sich Menschen in die benachbarten, aber doch verschiedenen Königreiche Frankreich und England, die in steter Konkurrenz zueinanderstanden standen? Um die Eigenarten der Epoche zu ergründen, erlernen wir wichtige Techniken des mediävistischen Arbeitens und erörtern an ausgewählten Ereignissen die Lebenswelten des machthungrigen Richard Löwenherz oder der politisch geschickten Blanka von Kastilien. Den gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit zu begegnen, bedeutete durchaus, sich auf einem mit heutigen Begriffen zu formulierenden Spannungsfeld zwischen Integration und Exklusion zu bewegen, um einen politischen Konsens in ihren Herrschaftsbereichen herzustellen. Forschungsliteratur, einführende kritische Editionen und übersetzte Quellen ermöglichen es uns, den Grundzügen des Mittelalters auf die Spur zu kommen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 31. März 2023.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 12. Februar und 12. April 2024.

Empfohlene Voraussetzung

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Kursteilnahme. Ich freue mich über Ihre Bereitschaft, englische, vielleicht auch französische Forschungsliteratur zu lesen. Wir besprechen das im Meet and Greet am 16. Oktober 2023.

Literatur

Einführende Leseempfehlung: Dan Jones: Spiel der Könige. Das Haus Plantagenet und der lange Kampf um Englands Thron, München 2020.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 13 - 16 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude IV/HS 4429

05LE02S-WS2314

Digital Medieval Studies

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127471&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Oral presentation (in final session)

Zu erbringende Studienleistung

- Regular attendance
- Active participation in class
- Study assignments
- Oral presentation (in final session)

Lehrmethoden

Blockseminar; one additional meeting (4 hours) in late February – date and time to be determined when the course has started.

Inhalte

Medievalists were often among the first to adopt digital methods, and they continue to play an important role in shaping and developing the field of digital humanities. This class offers an introduction to a broad spectrum of digital approaches and methods in medieval studies. We are going to look at a variety of examples, ranging from digital editing, the digitization of manuscripts and early books, the use of metadata, and stylometry to visualisations, virtual recreations of spaces, Geographic Information System (GIS) technologies, and three-dimensional reconstructions. In addition, we are also discussing questions of access and authority, as well as the (changing) roles of libraries, archives, and museums. Also, we are going to explore to what extent premodern media and technologies can inform our modern perspective on practices and competences. In terms of method, this class has a practice- and research-oriented focus. Students are expected to engage with digital methods themselves and to develop research questions which then form the basis for the final term paper.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Englisches Seminar, Englisches Seminar Professur für Englische Literaturwissenschaft I

Termin, Ort

Block; 10.10.23 - 12.10.23 10 - 16 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139

05LE02S-WS2301

Stories of Falsely-Accused Queens in the Middle Ages and Beyond

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127058&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

MSc Sonia Garcia de Alba Lobeira

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

ECTS-Punkte

6.0

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Empfohlene Voraussetzung

There are no prerequisites for taking the course but a willingness to engage with earlier versions of English (i.e. Middle English) is advised. Throughout the course we will be working directly with medieval sources, some of which do not exist in modern translations.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Final essay

The final examination will be an analytical essay on a topic of your choice. The topic must have been approved by the instructor previously. The essay will be 6,000 words in length.

Due date: 15 May 2024, printed and delivered to the [Sekretariat \(Fludernik\)](#) by 5:00 PM. Please also send a digital copy to sonia.garciadealba@anglistik.uni-freiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Students will be evaluated throughout the course considering the following criteria:

In-class participation and activities

You are expected to attend regularly and participate in class discussions and in the assigned activities for each topic.

Group presentation

In small groups (2-3 people) you will deliver a 15-minute presentation on one of the assigned topics or texts. Presentation dates will be agreed upon in the initial sessions.

Outline for the final essay

You will submit a preliminary abstract, bibliography, and brief outline of what you intend to write for the final essay halfway through the semester. (Due date: 15 December 2023, digital submission at midnight)

Lernziele

The aims of this course are

- to familiarise students with the methods and context needed to work with medieval primary sources;
- interrogate literary sources from a Gender Studies perspective;
- discuss the construction of the female ideal in medieval literature and contrast it with other written accounts from the period;
- assess the legacy of the trope of falsely-accused women in the early-modern period and critical responses to this phenomenon in contemporary sources.

Inhalte

The trope of the falsely-accused queen was a common plot feature in many medieval literary texts. It not only echoed political anxieties regarding female honour and the assurance of the line of succession, but also

provided the space for the exploration of both male and female courtly identity. As the queens and their children journey far from their country and labour to recover their position alongside the king we, as readers, are made aware of the different tensions surrounding what it meant to be a woman, a mother, and a member of the nobility. In this seminar we will use methodologies from literary and cultural studies to explore how the politics of the female body are articulated in medieval texts. Throughout the semester we will discuss the construction of honour and shame, religious and lay chastity, gendered emotions, and transgressive women, among other topics. Although the main focus of the seminar will be late-medieval literary sources, we will also engage with treatises on female behaviour, religious manuals, and original work by female authors to contrast the literary construct of womanhood with the views offered by other historical sources from the period. Finally, we will also take a brief look at contemporary criticism and literary texts inspired by the stories of accused queens in order to analyse the lasting influence of the trope beyond the middle ages.

Trigger / Content Warning: Instances of physical violence committed against women and attempted rape.

Literatur

All reading materials will be supplied digitally. Students will read selections from medieval texts like Chaucer's *The Canterbury Tales* (c.1350) as well as contemporary materials like the short story "Impatient Griselda" by Margaret Atwood (2020).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Englisches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1034

**05LE38S-RtrrEpk
FI**

Von der Chanson de Roland zum Orlando Furioso – Ritterepik in Italien und Frankreich Von der Chanson de Roland zum Orlando Furioso – Ritterepik in Italien und Frankreich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127377&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Simona Oberto

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

ECTS-Punkte

6.0

Kommentar

Das Rolandslied (11.-12. Jh.) gehört zu den wichtigsten Texten des französischen Mittelalters und handelt von den Taten des Ritters Roland, der gemeinsam mit seinen Gefährten im Heer Karls des Großen und im Kampf gegen die sog. ‚Heiden‘ bei der Schlacht von Roncevaux fällt. Der unglaubliche Erfolg des Stoffes sollte zu einer weiten Verbreitung und zahlreichen Transformationen beitragen, und zwar über die Grenzen Frankreichs hinaus. Insbesondere im Italien des 15.–16. Jahrhunderts und am Hofe der mächtigen Familie Este werden zwei Adaptionen erscheinen, die den Fokus vom Glauben und den Krieg verschieben. Genauer wird Matteo Maria Boiardos Orlando innamorato (1483) die Liebesthematik in den Stoff einführen: Roland verliebt sich in die ‚heidnische‘ Prinzessin Angelica. Boiardos unvollendetes Werk wird von Ludovico Ariosto aufgegriffen, der noch einen Schritt weitergeht: Orlando ist nicht nur verliebt, sondern er wird vor lauter Liebe schlichtweg wahnsinnig. Sein Orlando furioso (1516) betrachtet so die Welt der Ritter im Lichte dDas Rolandslied (11.-12. Jh.) gehört zu den wichtigsten Texten des französischen Mittelalters und handelt von den Taten des Ritters Roland, der gemeinsam mit seinen Gefährten im Heer Karls des Großen und im Kampf gegen die sog. ‚Heiden‘ bei der Schlacht von Roncevaux fällt. Der unglaubliche Erfolg des Stoffes sollte zu einer weiten Verbreitung und zahlreichen Transformationen beitragen, und zwar über die Grenzen Frankreichs hinaus.

Insbesondere im Italien des 15.–16. Jahrhunderts und am Hofe der mächtigen Familie Este werden zwei Adaptionen erscheinen, die den Fokus vom Glauben und den Krieg verschieben. Genauer wird Matteo Maria Boiardos Orlando innamorato (1483) die Liebesthematik in den Stoff einführen: Roland verliebt sich in die ‚heidnische‘ Prinzessin Angelica. Boiardos unvollendetes Werk wird von Ludovico Ariosto aufgegriffen, der noch einen Schritt weitergeht: Orlando ist nicht nur verliebt, sondern er wird vor lauter Liebe schlichtweg wahnsinnig. Sein Orlando furioso (1516) betrachtet so die Welt der Ritter im Lichte der Komik und schickt seinen Helden auf eine Reise durch fremde Länder, seine Kameraden auf phantastischen Tieren in andere Welten.

Der Kurs richtet sich an Studierende der Italianistik und Galloromanistik und möchte Ihnen Grundlagen der Literatur des Mittelalters und der Renaissance auf literaturgeschichtlicher sowie formal-gattungstheoretischer Ebene bieten. Darüber hinaus sollen Ihre Analysefähigkeiten anhand der ausgewählten Texte und unter Hinzunahme unterschiedlicher Methoden geschult werden.

Zentrale Aspekte werden dabei sein:

- Die Modellierung von Heldentum (Kategorien: Gut und Böse, Christ und ‚Heide‘, Schwarz und Weiß, Diesseits und Jenseits, Vernunft und Wahnsinn)
- Modellierungen des Fremden/ ‚Heidnischen‘ (Postkoloniale Theorie)
- Der Umgang mit dem Wahnsinn in den Kulturen des Mittelalters und der Renaissance
- Weiblichkeit und Exotismus (Orientalismus)
- Andere/jenseitige Welten und Fantastik
- Der Liebesdiskurs der Renaissance
- Tradition und Innovation des Rolandsstoffes in unterschiedlichen Mediener Komik und schickt seinen Helden auf eine Reise durch fremde Länder, seine Kameraden auf phantastischen Tieren in andere Welten. Der Kurs richtet sich an Studierende der Italianistik und Galloromanistik und möchte Ihnen Grundlagen der Literatur des Mittelalters und der Renaissance auf literaturgeschichtlicher sowie formal-gattungstheoretischer Ebene bieten. Darüber hinaus sollen Ihre Analysefähigkeiten anhand der ausgewählten Texte und unter Hinzunahme unterschiedlicher Methoden geschult werden. Zentrale Aspekte werden dabei sein: - Die Modellierung von

Heldentum (Kategorien: Gut und Böse, Christ und ‚Heide‘, Schwarz und Weiß, Diesseits und Jenseits, Vernunft und Wahnsinn) - Modellierungen des Fremden/ ‚Heidnischen‘ (Postkoloniale Theorie) - Der Umgang mit dem Wahnsinn in den Kulturen des Mittelalters und der Renaissance - Weiblichkeit und Exotismus (Orientalismus) - Andere/jenseitige Welten und Fantastik - Der Liebesdiskurs der Renaissance - Tradition und Innovation des Rolandsstoffes in unterschiedlichen Medien

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Romanisches Seminar

Termin, Ort Mi 8.30 - 10 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1224

**01LE17S-20232-S
-DogQ2**

Einführung in das Denken des Thomas von Aquin: das 'Compendium theologiae'

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126144&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Viola Tenge-Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

Empfohlene Voraussetzung

Lateinkenntnisse sind wie immer hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige vorbereitende Textlektüre und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen

Inhalte

Thomas von Aquin ist eine der herausragenden Gestalten der Theologiegeschichte, mit der sich jede*r Theologiestudierende einmal beschäftigt haben sollte. Angesichts des Umfangs des thomasischen Opus und der gefühlten Fremdartigkeit scholastischer Theologie scheuen viele jedoch vor Thomas und seinen Werken zurück. Das Seminar soll bei der Überwindung solcher Anfangsschwierigkeiten helfen und den Blick freigeben auf einen der brilliantesten theologischen Denker aller Zeiten, dem es in selten erreichter Weise gelungen ist, die Offenbarungstheologie mit dem säkularen Wissen seiner Zeit zusammen zu denken.

Als Einstieg in das Denken des Hl. Thomas wollen wir im Seminar eines seiner kleineren Werke, das unvollendet gebliebene 'Compendium theologiae' wählen. Er hat es seinem Ordensbruder und Freund Reginald von Piperno gewidmet, der ihn um eine kurze, zusammenfassende Darstellung der Theologie gebeten hatte.

Literatur

Quellentexte:

Kritische Edition in: Sancti Thomae de Aquino opera omnia iussu Leonis XIII P.M. edita, Bd. XLII, Rom 1979, S. 1-205.

Deutsche Übersetzung in: Thomas von Aquin, Compendium Theologiae, Grundriss der Glaubenslehre; deutsch-lateinisch, übers. von Hans Louis Fäh, hrsg. von Rudolf Tannhof, Heidelberg 1963.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Dog. m. Quellenk. d. Theol. d. MA

Termin, Ort

Mi 16.00 - 18.00 Uhr; 18.10.23 - 07.02.24, Breisacher Tor/R 202

**01LE17S-20232-S
-DogQ1**

Raimundus Lullus: Christliche Theologie im Gespräch mit Judentum und Islam

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126142&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Viola Tenge-Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige vorbereitende Textlektüre und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen

Inhalte

Der auf Mallorca geborene Religionsphilosoph, Theologe und Mystiker Ramon Lull (lateinisch: Raimundus Lullus, ca. 1232–1316) ist eine der ungewöhnlichsten und interessantesten Gestalten des Mittelalters. Nach einem Bekehrungserlebnis fasste der Laie und Familienvater den Entschluss, sein bisheriges weltliches Leben aufzugeben und sich fortan allein der Missionierung der "Ungläubigen" zu widmen. Er lernte Arabisch und Latein, eignete sich autodidaktisch die notwendige theologisch-philosophische Bildung an und wurde zu einem der berühmtesten christlichen Missionare und Missionstheoretiker des 13. Jahrhunderts. Sein Ziel war es, Juden, Muslime und alle übrigen Nichtchristen gewaltlos und allein auf der Basis rationaler Argumentation von der Wahrheit des Christentums zu überzeugen und so die Menschheit zur Einheit im Glauben zu führen – einer Einheit, die er als Voraussetzung für den Frieden in der Welt betrachtete. Lull schrieb nicht nur auf Latein für Gelehrte, sondern er verfasste auch zahlreiche Werke in der Volkssprache Katalanisch, die sich an ein weniger gebildetes Laienpublikum richteten. Seine lateinischen Schriften werden seit mehr als 65 Jahren am Freiburger Raimundus-Lullus-Institut ediert.

Im Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Quellentexte (in deutscher Übersetzung) einen Einblick in das Denken des Raimundus Lullus und besonders in seine Theologie verschaffen.

Literatur

Literatur:

Raimundus Lullus: an introduction to his life, works and thought, hrsg. von Alexander Fidora u. Josep E. Rubio, Turnhout 2008 (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 214; Supplementum Lullianum II).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Inst. f. Syst. Theol. Prof. f. Dog. m. Quellenk. d. Theol. d. MA

Termin, Ort

Mo 16.00 - 18.00 Uhr; 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1136

06LE11Ü-2023247

Die Herrschaft Hachberg im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126294&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Herrschaft Hachberg mit ihrem Mittelpunkt Burg Hochberg bildete neben der Herrschaft Vorderösterreich den zweiten Machtschwerpunkt im Breisgau. Zunächst im Besitz der Markgrafen von Baden-Hachberg erwarb 1415 Markgraf Bernhard I. von Baden diesen Herrschaftskomplex. Wir behandeln anhand ausgewählter Quellen verschiedene Fragen wie unter anderem: Wie funktionierte die Herrschaftsdurchdringung eines Raumes im Spätmittelalter? Was war die Basis der damaligen Machtausübung? Welche Personen mit welchen Kompetenzen setzten die Herrschaft des Markgrafen durch? Welche Rechte und Pflichten hatten die Beherrschten?

Die einzelnen Themen werden jeweils anhand gedruckter Quellen, aber auch Kopien von Archivalien erarbeitet. Dadurch werden auch paläographische Kenntnisse erworben. Jeder einzelne Text wird unter wissenschaftlicher Fragestellung analysiert, so dass ein wesentliches Ziel der Übung die wissenschaftliche Arbeitsweise anhand einzelner Texte ist.

Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (13:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung.

Zu erbringende Studienleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Werner Rösener, Die Rolle der Grundherrschaft im Prozess der Territorialisierung. Die Markgrafschaft Hachberg als Beispiel, in: Schau-ins-Land 98 (1979) S. 5-30.

Bemerkung / Empfehlung

Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Studierendenvorschlagbudgets finanziert.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude I/HS 1023

06LE11Ü-2023241
2

Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Überlieferungs-, Medien- und Editions-geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126371&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marcus Schröter

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Für Historikerinnen und Historiker verwahren nicht nur Archive und Museen, sondern auch Bibliotheken zentrale Quellen für geschichtswissenschaftliches Arbeiten. Daher ist die grundlegende Kenntnis der Bibliotheksgeschichte, die zugleich die konkretste Form der Geistesgeschichte ist, hilfreich für den Umgang mit Quellen.

Wie genau ist der Weg eines antiken oder mittelalterlichen Textes in ein modernes gedrucktes oder digitales Buch? An konkreten Beispielen aus den bedeutenden und kostbaren Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg lernen Sie die Grundlagen nicht nur der Überlieferungs- und Mediengeschichte kennen, sondern auch editionswissenschaftliche Konzepte und Methoden, mit denen die Quellen für die Forschung aufbereitet werden.

Schließlich wird die Perspektive geweitet auf grundlegende Gegenstände und Themen der Digital Humanities, in denen digitalisierte Originalquellen in ganz neuer Form analysiert und interpretiert werden können.

Die Übung ist als Projektseminar konzipiert und bietet Raum für kleinere eigenständige Projekte, z. B. der Konzeption und Umsetzung kleiner Virtueller Ausstellungen mit den am Digitalisierungszentrum produzierten Digitalisaten.

Literatur

- Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, hrsg. von Bernhard Fabian, Band 7.: Baden-Württemberg und Saarland, A – H, hrsg. von Wolfgang Kehr, Hildesheim, 1994.
- Thomas Bein, Textkritik: eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editions-wissenschaft; Lehrbuch mit Übungsteil, 2., überarb. und erw. Aufl., Frankfurt 2011.
- Helmut Hiltz, Geschichte des Buches: von der Alten Welt bis zur Gegenwart, München 2022.
- Uwe Jochum, Kleine Bibliotheksgeschichte, 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2007.

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung findet im Seminarraum „Historische Sammlungen“ der Universitätsbibliothek statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 14 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.23 - 09.02.24

05LE67Ü-32

Der Waltharius und die lateinische Epik des Mittelalters

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=132014&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10

Kommentar

Im Epos *Waltharius* wird ein volkssprachlicher Sagenstoff der mittelalterlichen Heldensage mit christlichen Elementen und der Latinität der antiken Epik kombiniert. In der Lektüreübung werden wir dieses Epos und Ausschnitte aus anderen Epen des lateinischen Mittelalters wie der *Alexandreis* des Walter von Châtillon lesen.

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Termin, Ort Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.23 - 08.02.24, Werthmannstr. 8, Vorderh./R 01 009

06LE11Ü-2023241
2

Vom Zauber der Handschrift zur Faszination des gedruckten Buches. Grundlagen der Überlieferungs-, Medien- und Editions-geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126371&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marcus Schröter

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 12, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Für Historikerinnen und Historiker verwahren nicht nur Archive und Museen, sondern auch Bibliotheken zentrale Quellen für geschichtswissenschaftliches Arbeiten. Daher ist die grundlegende Kenntnis der Bibliotheksgeschichte, die zugleich die konkretste Form der Geistesgeschichte ist, hilfreich für den Umgang mit Quellen.

Wie genau ist der Weg eines antiken oder mittelalterlichen Textes in ein modernes gedrucktes oder digitales Buch? An konkreten Beispielen aus den bedeutenden und kostbaren Sammlungen der Universitätsbibliothek Freiburg lernen Sie die Grundlagen nicht nur der Überlieferungs- und Mediengeschichte kennen, sondern auch editionswissenschaftliche Konzepte und Methoden, mit denen die Quellen für die Forschung aufbereitet werden.

Schließlich wird die Perspektive geweitet auf grundlegende Gegenstände und Themen der Digital Humanities, in denen digitalisierte Originalquellen in ganz neuer Form analysiert und interpretiert werden können.

Die Übung ist als Projektseminar konzipiert und bietet Raum für kleinere eigenständige Projekte, z. B. der Konzeption und Umsetzung kleiner Virtueller Ausstellungen mit den am Digitalisierungszentrum produzierten Digitalisaten.

Literatur

- Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, hrsg. von Bernhard Fabian, Band 7.: Baden-Württemberg und Saarland, A – H, hrsg. von Wolfgang Kehr, Hildesheim, 1994.
- Thomas Bein, Textkritik: eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editions-wissenschaft; Lehrbuch mit Übungsteil, 2., überarb. und erw. Aufl., Frankfurt 2011.
- Helmut Hiltz, Geschichte des Buches: von der Alten Welt bis zur Gegenwart, München 2022.
- Uwe Jochum, Kleine Bibliotheksgeschichte, 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2007.

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung findet im Seminarraum „Historische Sammlungen“ der Universitätsbibliothek statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Fr 14 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.23 - 09.02.24

05LE10K-2322001

Kolloquium zu ausgewählten Themen mediävistischer Forschung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126388&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS: Präsentation eines Projekts/einer Arbeit, aktive Mitarbeit in den Sitzungen

Inhalte

Das Kolloquium verfolgt zwei Ziele:

Erstens will es Sie auf dem Weg begleiten, den Sie mit Ihrer Abschlussarbeit gehen. Sie können Ihre Arbeit vorstellen und im Kolloquium diskutieren, wir besprechen auch allgemeine Fallstricke und Probleme, die Ihnen beim Schreiben einer solchen "großen" Arbeit begegnen können. Dabei geht es nicht nur darum, Fehler zu vermeiden, wo das eben geht, sondern auch darum, aus Fehlern zu lernen und ein solches Projekt so strukturiert anzugehen, dass es Ihnen bis zum Abschluss der Arbeit ein freundlicher intellektueller Mitbewohner und kein Feind im eigenen Arbeitszimmer ist.

Zweitens soll die Veranstaltung Ihnen helfen, den Überblick über das große Ganze des Fachbereichs zu behalten in einer Zeit, in der Sie sich sehr detailliert mit einem Spezialthema beschäftigen. Deshalb lesen wir gemeinsam Grundlagentexte (wieder oder zum ersten Mal) und gehen auf die Dinge ein, die Ihnen thematisch wichtig sind. Hierfür treffen wir am Anfang des Semesters eine gemeinsame Themenauswahl.

Zusätzlich wird es eventuell Gastvorträge geben, die Schlaglichter auf neue Forschungsthemen werfen.

Zielgruppe

	- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 2 ECTS Spezialisierung Germanistische Mediävistik II; - M.A. Deutsche Literatur 2 ECTS Forschungspraxis;
--	--

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Deutsches Seminar

Termin, Ort

Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 16.10.23 - 05.02.24, Kollegiengebäude III/HS 3210

06LE11K-2023247

Landesgeschichtliches Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=127035&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Sebastian Kalla, Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannweite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträge soll nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern ist bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen!

Die Anrechnung der Veranstaltung als wissenschaftliches Kolloquium ist möglich.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 17.10.23 - 06.02.24, Werthmannstr. 8, Hinterh./R 00 013

**05LE02K-medieval
oll**

Medieval Studies Colloquium / Mediävistisches Forschungskolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=63563&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Eva von Contzen, Prof. Dr. Frank Bezner, Prof. Dr. Racha Kirakosian

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20

Kommentar

Bitte beachten Sie zur Kursbelegung die unter www.anglistik.uni-freiburg.de/belegverfahren bereitgestellten Informationen.

Inhalte

This interdisciplinary colloquium, open to all from B.A. level to lecturers, aims at bringing together the different fields and disciplines that engage with the Middle Ages and their textual and cultural contexts. We will read both primary and secondary material, and discuss current issues and trends across the different disciplines.

Anliegen des interdisziplinären Kolloquiums ist es, anhand von Primär- und Sekundärtexten Fragen und aktuelle Debatten der mediävistischen Forschung aus den verschiedenen Disziplinen heraus zu diskutieren. Das Kolloquium ist offen für alle Interessenten der Mediävistik (Studierende und Dozierende gleichermaßen).

Literatur

All material will be made available via ILIAS.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Englisches Seminar, Englisches Seminar Professur für Englische Literaturwissenschaft I

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 18.10.23 - 07.02.24, Peterhof/R 4

**06LE11OS-202324
2**

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=126834&periodId=2481&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an Doktorand*innen sowie fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten/innen der Mediävistik. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Block + Sa; 01.12.23 - 02.12.23 9 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 2

Block + Sa; 01.12.23 - 02.12.23 9 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude IV/
Übungsraum 1

Mittelalterzentrum

der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Englisches Seminar
Rempartstraße 15 - KG IV
D-79098 Freiburg i. Br.

Erstellt von: Stefanie Gondorf

Bildnachweis Titelseite:
Heilige Sippe (Detail: Maria mit Kind)
Münster, Freiburg im Breisgau (1515) CVMA Band II,2; Fig. 559
Foto: Rafael Toussaint, Corpus Vitrearum Deutschland/Freiburg i. Br.,
CC BY-NC 4.0
Permalink: <https://corpusvitrearum.de/id/F1009>



**UNI
FREIBURG**